



„Lassen wir die Frau heraus“

Frauenseelsorge der Diözese Passau bietet Frauen seit 40 Jahren Unterstützung an

PASSAU. Mit einem Gottesdienst in der Andreas-Kapelle und anschließendem Festakt in St. Max hat die Frauenseelsorge der Diözese Passau ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert. Das Motto lautete: „begabt und berufen“. Frauen auf ihrem Lebensweg zu begleiten ist die Maxime dieser Initiative: Lern-Orte des Glaubens zu schaffen, die es den Suchenden erleichtern, Krisen zu meistern, religiöse Identität zu finden, spirituelle Heimat wahrzunehmen.

Die Verantwortlichen bieten Hilfe an, auch jenen Frauen, die der Kirche fern stehen, „allen, die mit uns auf dem Weg sind“, jenen Frauen, die sich Traurigkeit, inneren Konflikten ausgesetzt sehen, an Wendepunkten angekommen sind, mit Belastungen nicht mehr klarkommen oder sich der Notwendigkeit einer Neuorientierung bewusst werden.

So hatten denn auch als Symbole des Erblühenden, sich Entfaltenden die beiden Seelsorgerinnen am Referat Frauen, Hildegard Weileder-Wurm und Barbara Stadlberger, Dahlien und Chosmea – liebevoll in Schalen arrangiert – durch die Bankreihen in der vollbesetzten Kapelle getragen, damit jede(r) davon eine Blume nehme. Die ureigensten Begabungen möge man – analog der Blume – nicht brach liegen, nicht



Domkapitular Dr. Michael Bär (5.v.r.) zelebrierte den Gottesdienst zum Jubiläum.

Foto: Pletter

verkommen lassen, vielmehr reflektieren, wo man aus der eigenen Persönlichkeit schöpfen könne, wo ein Neubeginn zu erwägen sei.

Ansonsten gestaltete sich die Stunde als Wortgottesdienst, den die beiden Seelsorgerinnen gemeinsam mit Domkapitular Dr. Michael Bär initiiert hatten, bereichert von besinnlichen Texten und wohlthuender Musik: Orgel (Rudi Bürgermeister) und Querflöte (Camilla Hering).

Bevor am Ende die Orgel mit einem Prelude Buxtehudes verklungen war und man in St. Max Häppchen und Wein und Kuchen genießen durfte, versäumte es Bär als „Chef“ der Frauenseelsorge nicht, Barbara Stadlberger und Hildegard Weileder-Wurm, deren „theologisches Wissen und pädagogisches Geschick“ er lobte, ein herzliches „Vergelt's Gott“ zu sagen.

So dankte er den beiden hoch ambitionierten Frauen – unter den zustimmenden Blicken der Anwesenden – für „eure großartige Arbeit inmitten der meist männerdominierten Referate der Diözese“. Begleiteten sie doch „zahllose Frauen in schwierigen Lebenssituationen und sorgten für frauliche, weibliche Gottesdienste“. Doch ebenso feinfühlig wie sie in der Seelsorge arbeiteten, so achteten sie auf die (Männer geprägte) Sprache der Kirche, überprüften diese auf ihre Inklusivität. „Ich danke euch für diese undankbare Feinfühligkeit“, so Bär.

„Lassen wir die Frau heraus“ – dieses Thema eines von der Frauenseel-

sorge initiierten Seminars zitierte die Leiterin der Geschäftsstelle Bayern, Irene Löffler, im Kontext ihres kurzweiligen Referats zur 40-jährigen Geschichte der Frauenseelsorge im Bistum Passau. „Die Frau heraus“ ließ auch Barbara Dorsch mit Liedern von Ringseis und Raida, begleitet auf der „Quetschn“ von Gerlinde Feicht.

Seit 2001 leiten Hildegard Weileder-Wurm und Barbara Stadlberger, beide Diplom-Theologinnen und Mütter dreier Kinder, das „Referat Frauen“, tun alles, um nicht nur die Frauenarbeit in den Pfarrgemeinden und in den kirchlichen Verbänden zu unterstützen und zu vernetzen, sondern tun auch alles für Frauen „draußen“.

MARITA PLETTER ■